

PHILHARMONIE E.V.
VEREINIGUNG HALLISCHER MUSIKFREUNDE
26. SPIELJAHR 1948/49

Achtes
Philharmonisches Konzert

AUSGEFÜHRT VOM
DRESDENER
PHILHARMONISCHEN ORCHESTER

UNTER LEITUNG VON PROFESSOR
HEINZ BONGARTZ

KLAVIER:
BRANKA MUSULIN

KLUBHAUS
DER GEWERKSCHAFTEN:
DONNERSTAG, DEN 23. JUNI 1949
VON 20 UHR BIS 22.15 UHR

DAS KONZERT
IST DIE 316. VERANSTALTUNG DER PHILHARMONIE

Nach dem 3. Klingelzeichen kein Einlaß!

Frank Martin

PETITE SYMPHONIE/ CONCERTANTE

I. Allegro III. Allegretto
II. Andante IV. Allegro

ERSTAUFFÜHRUNG! Der junge Schweizer Frank Martin, der zur Zeit viel genannt und gespielt wird und der zum ersten Male auf einem hallischen Konzertprogramm erscheint, lebt am Genfer See. Die kleine Symphonie ist sein am häufigsten gespieltes Werk.

Frédéric Chopin (1810-1849)

KONZERT NR. 2, F-MOLL, OP. 21, für Klavier
und Orchester

I. Allegro II. Larghetto III. Rondo

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Todestages steht zum ersten Male ein Chopinsches Klavierkonzert auf dem Programm der Philharmonie

15 Minuten Pause

Richard Strauß (geb. 11. Juni 1864)

DON QUIXOTE

(Introduzione, Tema con variazioni e Finale)

Phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen
Charakters für großes Orchester, op. 35 (komp. 1897)

Don Quixote (Solo-Cello): Anton Spieler
Sancho Panza (Solo-Bratsche): Karl Schulze

Das selten gespielte Werk des Meisters, dessen 85. Geburtstag wir damit feiern, ist in Halle bisher nur einmal, nämlich am 25. März 1926 durch die Philharmonie (Berliner Philharmoniker unter Dr. Göhler mit Gregor Piatigovski als Cellisten), aufgeführt worden

Programm des Don Quixote

Introduktion: Diese Einleitung schildert, wie Don Quixote über der Lektüre von Ritterromanen den Verstand verliert und den Entschluß faßt, selbst fahrender Ritter zu werden. Strauß stellt dann die Themen der beiden Hauptpersonen, nämlich des Don Quixote und seines bäurischen Knappen Sancho Panza vor uns hin. In den folgenden Variationen bringt dann der Ton-dichter die bekanntesten Szenen des Romans von Cervantes, wobei die Themen dann entsprechend den verschiedenen Variationen variiert werden. Das Thema des Don Quixote wird stets vom Cello gespielt und soll die groteske Erscheinung des Ritters charakterisieren. Das Thema des pfiffig-bäurischen Schildknappen Sancho Panza spielen wechselnd die Baßklarinette, die Tenortuba, späterhin meist die Solo-Bratsche.

Die **erste Variation** schildert den Ausritt Don Quixotes auf seiner Rosinante und des ihm auf dem Esel folgenden Knappen. Ein simples Bauernmädchen wächst in der Phantasie des fahrenden Ritters zu „Dulcinea“. Zu ihr geht der Ritt. Auf dem Wege dahin hält Don Quixote Windmühlen für ungeheure Riesen. Ein Windstoß (Triller der Streicher) setzt die Flügel in Bewegung. Don Quixote stürzt mit seinem Roß gegen die Flügel, wird hochgehoben und zu Boden geschmettert und liegt jammernd nach der Geliebten rufend am Boden.

Zweite Variation: Der siegreiche Kampf mit der Hammelherde.

Dritte Variation: Ein Gespräch zwischen dem idealen Don Quixote und dem nüchternen Sancho Panza.

Vierte Variation: Der Kampf gegen eine Büßerschar, die für Räuber gehalten wird.

Fünfte Variation: Die nächtliche Waffenwache, treues Gedenken an Dulcinea.

Sechste Variation: Eine vorüber reitende Bauerndirne wird von Sancho Panza dem Herrn als Dulcinea bezeichnet.

Siebente Variation: „Der eingebildete Ritt durch die Luft auf dem hölzernen Pferd“ hat Strauß diese Variation genannt und er schildert damit den Streich, den einige Damen mit Don Quixote ausdachten. Mit verbundenen Augen werden beide auf ein hölzernes Pferd gesetzt und glauben — als mit gewaltigen Blasebälgen Wind erzeugt wird — durch die Luft zum Kampf mit einem Riesen zu reiten.

Achte Variation: Auf einem — wie sie glauben — verzauberten Nachen kentern beide, werden durchnäßt ans Ufer gebracht und Sancho dankt dem Himmel für seine Rettung („Barcarole“, am Schluß „Religioso“).

Neunte Variation: Zwei Mönche (Fagotte!) auf Maultieren werden für Zauberer gehalten, Don Quixote schlägt sie in die Flucht.

Zehnte Variation: Diese Variation schildert den Zweikampf mit dem „Ritter vom blanken Monde“. Don Quixote wird zu Boden geschlagen, sagt den Waffen „Valet“ und zieht mit dem Beschlusse, Schäfer zu werden, seiner Heimat zu.

Finale: Don Quixote ist von seinem Wahn geheilt, ist nüchtern geworden, beschließt seine letzten Tage in Beschaulichkeit, überblickt auf dem Totenbette noch einmal sein Leben, das Leben eines verschrobenen, phantastischen Idealisten.

VORANZEIGE

FÜR DAS

27. Spieljahr 1949/1950

sind neben Sonderkonzerten wieder acht Philharmonische Abonnements-Konzerte mit bedeutenden Orchestern, hervorragenden Dirigenten und namhaften Solisten vorgesehen. Geplant sind u. a. Konzerte mit der Dresdener Staatskapelle, den Dresdener Philharmonikern, der Weimarischen Staatskapelle, dem Kammerorchester der Weimarischen Staatskapelle und dem Gewandhaus-Kammerorchester.

DEN

bisherigen Mitgliedern

bleiben die bisher innegehabten Plätze vorbehalten, wenn sie ihr Anrecht in der Zeit v. 8.- 20. Aug. bei Hothan, Gr. Ulrichstr. 38, erneuern. Dort werden auch Voranmeldungen neuer Mitgl. angenommen